

**Verabschiedung von Peter C. Beyeler als Präsident des Vereins Minergie****"Minergie steht heute für moderne, trendige Baukultur"**

**Peter C. Beyeler ist nach acht Jahren als Präsident des Vereins Minergie zurück getreten. Sein Nachfolger heisst Heinz Tännler: Der Regierungsrat und Baudirektor des Kantons Zug wurde an der Generalversammlung vom 17. Juni 2010 einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Peter C. Beyeler zieht eine ausgesprochen positive Bilanz seiner Präsidentschaft. Er betont insbesondere, dass Minergie in dieser relativ kurzen Zeit nicht nur zur Messlatte für energieeffizientes Bauen, sondern gleichzeitig zum Inbegriff einer modernen, trendigen Baukultur geworden sei. Der scheidende Präsident steht im Interview mit Claudia Fahlbusch Rede und Antwort.**

**Claudia Fahlbusch: Acht Jahre Minergie: Wie lautet Ihre Bilanz?**

**Peter C. Beyeler:** Die Bilanz fällt hervorragend aus: Minergie hat es in dieser Zeit geschafft, vom Aussenseiterprogramm zum schweizweit anerkannten Baustandard zu werden, der Eingang in die kantonalen Gesetze fand. Heute ist Minergie der unbestrittene Benchmark für Neubauten und Modernisierungen. Dass wir das geschafft haben, erfüllt mich mit Stolz.

***Welche Ereignisse oder Entwicklungen während Ihrer Präsidentschaft waren für Minergie besonders bedeutsam?***

Es gab in diesen acht Jahren eine ganze Reihe von Meilensteinen, die wir im Verein Minergie setzen konnten. Ich denke beispielsweise an die Weiterentwicklung des Minergie-Standards und an die Schaffung der Baustandards Minergie-P, Minergie-Eco und Minergie-P-Eco. Ich denke aber auch an die Professionalisierung der Organisation und des Marketings, an den Aufbau des Netzwerks mit Fachpartnern, an den Aufbau der Agentur Bau sowie an die Gründung der Minergie-Agenturen in der Romandie und im Tessin.

### ***Was hat Minergie in den letzten acht Jahren erreicht?***

In erster Linie ein Umdenken! Noch vor wenigen Jahren trugen die Begriffe Energiesparen und Energieeffizienz den Stempel von Verzicht und Komforteinbusse. In der Zwischenzeit ist vielen klar geworden, dass Bauen nach dem Minergie-Standard den "Föifer und das Weggli" bedeutet. Die Energieeffizienz wird massiv verbessert, der Wohnkomfort erhöht und das Portemonnaie – mittel- und langfristig betrachtet – entlastet.

### ***Worauf sind Sie besonders stolz?***

Auf die Vorreiterrolle, die Minergie in Bezug auf die Bauvorschriften in den Kantonen hatte. Die 2009 eingeführten "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKE) verlangen, dass der Energieverbrauch von Neubauten und umfassend sanierten Gebäuden den damals gültigen Minergie-Anforderungen gleichgesetzt wird. Minergie wurde damit indirekt zum schweizweit anerkannten Modell punkto Energieeffizienz.

### ***Gibt es etwas, das Sie aus Sicht von Minergie bedauern oder das Sie sich anders gewünscht hätten?***

Zu bedauern gibt es eigentlich nichts. Ich wünsche mir aber, dass wir es schaffen, einige Vorurteile zu beseitigen, die im Zusammenhang mit dem Minergie-Baustandard noch immer in den Köpfen der Leute vorhanden sind. Beispielsweise, dass Minergiebauten sehr viel teurer seien als konventionell gebaute oder modernisierte Häuser. Ich wünsche mir auch, dass die Leute realisieren, dass energieeffizientes Bauen eine Investition in die Zukunft ist, die sich auszahlen wird, wenn die Energiekosten noch mehr steigen.

### ***Wurden Ihre Erwartungen punkto Minergie bis dato erfüllt?***

Sie wurden sogar mehr als erfüllt. Als ich vor acht Jahren das Präsidium des Vereins Minergie übernommen habe, hätte ich es kaum für möglich gehalten, dass das Label nicht nur zur Messlatte für energieeffizientes Bauen, sondern gleichzeitig zum Inbegriff einer modernen, trendigen Baukultur würde.

### ***Ausblick: Wie sollte es aus Ihrer Sicht mit Minergie weitergehen?***

Minergie ist daran, sich bezüglich noch energieeffizienterer Gebäude weiterzuentwickeln. Ich erwarte, dass Minergie-P in zehn Jahren zum Standard wird und dass in wenigen Jahren ein Minergie-Label für ein Aktivhaus vorliegt.

## ***Welches sind die grössten Herausforderungen für Minergie in den kommenden Jahren?***

Eine der Herausforderungen für Minergie als Organisation wird die Bewältigung der grossen Nachfrage sein. Das gilt übrigens auch für die Anbieter der verschiedenen Technologien und Module. Der Trend zu mehr Energieeffizienz im Gebäudebereich hat einen eigentlichen Boom im Bauhaupt- und -nebergewerbe zur Folge. Eine weitere Herausforderung liegt in der stetigen Weiterentwicklung von Minergie, damit die Marke Minergie ihren Stellenwert halten kann. Immer eine Nasenlänge voraus, muss die Devise heissen.

## ***Welche Chancen kann Minergie nutzen?***

Die Zeit ist günstig für Minergie. Die Preise für fossile Brennstoffe sind stark volatil, wobei die Tendenz klar nach oben zeigt. Wer heute baut oder saniert, muss sich gut überlegen, wie er sein Haus beheizen will. Ausserdem ist der Gebäudebereich geradezu prädestiniert für den Einsatz neuer, erneuerbarer Energien. Die Technologien dazu sind heute vorhanden, ausgereift und durchaus erschwinglich. Ausserdem haben Bund und Kantone Förderprogramme lanciert, um genügend Anreize für energieeffizientes Bauen zu schaffen. Diese Programme sind ein voller Erfolg und lassen hoffen.

## ***Welche Risiken gilt es zu beachten?***

Minergie muss immer ein Label sein, das vom Markt aufgenommen wird. Es muss daher gelingen, den Markt so mit einzubeziehen, dass er sich mit den Zielen von Minergie identifizieren kann und neue Produkte entwickelt, die die höheren Effizienzziele aufnehmen können. Darin besteht ein Risiko.

## ***Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger?***

Erst einmal darf ich ihn beglückwünschen, weil er die Verantwortung für ein tolles, zukunftsweisendes Produkt sowie für ein motiviertes, eingespieltes und innovatives Team übernehmen wird. Dann wünsche ich ihm einen langen Atem und den "Biss", den es trotz günstiger Vorzeichen immer wieder braucht, um die Marke Minergie weiter zu etablieren und auszubauen. Besonders wünsche ich meinem Nachfolger, dass er sich weiterhin auf die tolle Crew im Vorstand von Minergie, den überragenden Geschäftsführer Franz Beyeler und die Leiter der Agenturen verlassen kann. Ihnen gebührt der grosse Dank für ihre fantastische und innovative Arbeit in den letzten acht Jahren.

*Claudia Fahlbusch ist freie Journalistin. Sie arbeitet regelmässig für den Verein Minergie.*



Landammann Peter C. Beyeler, Baudirektor Kanton Aargau, hat den Verein Minergie während 8 Jahren erfolgreich präsiert.



Regierungsrat, Heinz Tännler, Baudirektor Kanton Zug, wurde an der Generalversammlung in Zug einstimmig zum neuen Präsidenten von Minergie gewählt.



Der neugewählte Minergiepräsident, Regierungsrat, Heinz Tännler, erhält vom bisherigen Präsidenten, Landammann, Peter C. Beyeler den Minergie-Präsidenten-Pokal überreicht.



Vorstand und Geschäftsleitung von Minergie an der Generalversammlung Minergie im Zugorama in Zug. Vorderste Reihe vlnr. Landammann, Peter C. Beyeler, bisheriger und Regierungsrat Heinz Tännler, neuer Präsident von Minergie.